

Bericht der Arbeitsgruppe Famulatur 2014

In der neuen Approbationsordnung vom 24.7.2012 wurde bekanntlich eine Pflichtfamulatur eingeführt. Im Oktober 2012 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhold Klein (TU München) die Arbeitsgruppe Famulatur der DEGAM gegründet. Seit 2013 ist die DEGAM-Famulaturbörse online. Sie vermittelt Famulaturstellen und stellt Studierenden und Famulaturärzten Informationsmaterial zu formalen und inhaltlichen Fragestellungen, die mit der Famulatur zusammenhängen, zur Verfügung.

Getragen wird die Famulaturbörse für den hausärztlichen Bereich von DEGAM in Kooperation mit der Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin (GHA), dem Hausärzterverband, der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd), der Gesellschaft für Allgemeine Ambulante Pädiatrie (DGAAP) und mit den hausärztlich tätigen Internisten (DGIM). Inzwischen stehen bundesweit 438 (Stand 5.8.2014) Famulaturplätze zur Verfügung.

Treffen

Am 25.3. 2014 fand eine Telefonkonferenz sowie im Rahmen der GHA-Veranstaltung am 17.5.2014 ein Treffen in Baierbrunn statt. Ein weiteres Treffen ist am 18.9.2014 im Rahmen des DEGAM-Kongresses in Hamburg geplant.

Fachübergreifend und auf die Famuli zugeschnitten

Um nicht an den Studierenden vorbei zu planen, wurde die bvmd von Anfang an mit eingebunden. Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage der bvmd wurden zentral in die Planung mit einbezogen. Ebenfalls von Anfang an ist die Pädiatrie – vertreten durch die DGAAP – mit im Boot. Inzwischen hat sich die DGIM ebenfalls der DEGAM-Börse angeschlossen.

Die DEGAM-Famulaturbörse ist damit die zentrale bundesweit aufgestellte Anlaufstelle für Famulaturen in allen hausärztlichen Fachgruppen.

Optimierung Famulaturseite

Die Famulaturseite wurde inzwischen optimiert. Insbesondere wurden die Suchfunktionen verbessert, um den Studierenden die Suche nach einer geeigneten Praxis zu erleichtern und die Oberfläche bedienerfreundlich zu gestalten. Eine Verlinkung mit einschlägigen KV- und Ärztekammerseiten konnte in weiten Teilen erfolgreich umgesetzt werden.

Regionale Ansprechpartner

Für jedes Bundesland wurde ein Ansprechpartner für die AG Famulatur beru-

fen, der sich um die Präsentation der Famulaturpraxen kümmert und die örtliche Vernetzung mit einschlägigen Institutionen wie KVen, Ärztekammern, Universitäten, Qualitätszirkel etc. unterstützt.

Qualitätskontrolle

Die bereits in die Börse eingestellten Famulaturpraxen werden inzwischen von den regionalen Ansprechpartnern anhand einer von der Arbeitsgruppe Famulatur entwickelten Checkliste auf Eignung überprüft. Somit ist zumindest die formale Eignung der jeweiligen Praxis sichergestellt.

Darüber hinaus möchte die AG künftig weitere Qualitätssicherungsinstrumente entwickeln.

Dies erscheint umso dringlicher, als zunehmend kommerzielle – meist werbungsfinanzierte – Famulaturbörsen auf den Markt drängen.

Reinhold Klein

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Reinhold Klein
 Facharzt für Allgemeinmedizin
 Hüterweg 5
 85235 Pfaffenhofen a.d. Glonn
 Tel.: 08134 93160
 Reinhold@medicus-parvus.de

Bericht der Arbeitsgruppe Psychosomatik in der Allgemeinmedizin 2014

Die AG versteht sich als ein Netzwerk aller, die den Aspekt der Beziehungsorientierung in Aus- und Weiterbildung, Versorgung und Forschung weiter verankern wollen.

Was ist psychosomatische Grundversorgung? Eine Beschreibung aus allgemeinmedizinischer Sicht ist erforderlich!

Eine Erfahrung der Aktivitäten des vergangenen Jahres ist, dass wir eine ge-

meinsame Beschreibung benötigen, was psychosomatische Grundversorgung für die Hausärzte/innen umfasst. Psychosomatische Grundversorgung ist keine *additive*, sondern eine *konstitutive* Aufgabe. Eine solche umfassende Beschreibung ist nicht nur erforderlich, um Anforderungen an die Weiterbildung zu definieren. Eine Positionierung unsererseits ist erforderlich, um auch nach außen hin, z.B. bei der Arbeit an Leitlinien und Versorgungsstrukturen, einer Reduzierung unserer Tätigkeit auf die Basisdiagnostik psychischer Erkrankungen, Psychoedukation und Koordination

entgegen zu wirken. Damit haben wir im vergangenen Jahr begonnen und wollen uns in 2015 darauf konzentrieren; einem wichtigen Schritt der Erarbeitung soll die Preconference auf der kommenden Jahrestagung dienen.

Damit die Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung mit Beteiligung der Allgemeinmedizin stattfindet, haben Mitglieder der AG in Zusammenarbeit mit dem Institut für hausärztliche Fortbildung sehr erfolgreiche Weiterbildungskurse angeboten. Der Erfolg spricht für die Fortsetzung dieser Zusammenarbeit.

Inhaltliche Themen

Erfolgreiche Workshops zum Umgang mit depressiven Patienten/innen und solchen mit nicht spezifischen Körperbeschwerden wurden auf dem letzten Kongress durchgeführt. Zu Letzterem wurde ein Vier-Schritte-Modell für den Praxisalltag entwickelt, nachzulesen auf der Homepage.

Fünf Publikationen von Mitgliedern der AG sind in der ZFA erschienen, die theoretisch philosophische Aspekte, sprachliche Aspekte der Beziehungsgestaltung und ihre Evidenzbasierung z.B. im Umgang mit negativen Emotionen und im Umgang mit traumatisierten Patienten behandeln und Überlegungen, wie in Aus- und Weiterbildung Selbstreflexion gelernt und gelehrt werden kann, behandeln.

Die Hamlet-Gruppe arbeitet weiter an der Erfassung hausärztlicher Interventionen mit dem Ziel, ein Forschungsinstrumentarium für Lebenskunst/lebenseffektive Interventionen zu entwickeln.

Leitlinienarbeit

Nach dem die S1-Leitlinie „Hausärztliche Basisbehandlung depressiver Patienten“ vom Netz genommen wurde, zählen wir darauf, dass unsere Arbeit Einfluss auf die Überarbeitung der Nationalen Versorgungsleitlinie „Unipolare Depression“ nimmt.

Evidenzbasierung von Gesprächsführung ist in der DEGAM ein wichtiges Anliegen. Wir möchten uns auf den Gesprächstypus „Anamnese“ konzentrieren und auf der Basis des Wirkfaktors Arzt-Patient-Beziehung die Struktur des Ablaufs dieses Gesprächstyps und sprachliche Gestaltung evidenzbasiert erarbeiten. Dies kann in einer S1-Leitlinie und in der Unterstützung einer

Leitlinie „Gesprächsführung“ münden. Ein Konzept dazu ist erstellt und auf der Homepage einsehbar.

Reform der Versorgungsstrukturen und unsere Haltung

Die Bundesärztekammer, gesetzliche Krankenkassen und die KBV diskutieren eine Strukturreform der ambulanten, psychotherapeutischen Versorgung. Sprechstunden zur Diagnostik und Beratung der Patienten/innen, Kurzzeittherapien im Rahmen einer gestuften Versorgung, Gruppenpsychotherapie sind wesentliche, neue Elemente der zukünftigen Planung. Die Aufgaben der primär somatisch tätigen Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie insbesondere in der Versorgung körperlich Kranker werden nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt. Dabei erbringen diese Ärzte/innen wichtige Versorgungsaufgaben, die sich allein aus ihrer Anzahl ergeben. 8.608 Ärzte mit Zusatzbezeichnung Psychotherapie, davon 1.164 Allgemeinmediziner (Stand 12/2012) sind in der Versorgung in Deutschland tätig. Hausärzte/innen erbringen psychosomatisch/psychotherapeutische Versorgungsleistungen, für die Leistungsziffern kein Abbild geben. Diagnostik und Beratung von Patienten/innen und Kurzzeittherapien wurden unattraktiv gemacht durch die Budgetierung der Psychosomatischen Grundversorgung und der probatorischen ersten Gespräche und die Bindung an ein Gutachterverfahren für die ersten 30 Fälle. Viele Hausärzte sind daher unzufrieden. Wir haben dies im letzten Jahresbericht bereits festgestellt und eine Mitarbeit/Zusammenarbeit in der STÄKO (Ständige Kommission der Verbände psychotherapeutisch tätiger Ärzte) und mit dem Verband der niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Ärzte begonnen.

Eine Position aus hausärztlicher Sicht muss daher jetzt formuliert und öffentlich gemacht werden, die beinhalten sollte: bezahlte Sprechstunden für Diagnostik und Beratung, kleinere Therapiekontingente außerhalb eines Gutachterverfahrens und darüber hinaus ein Wegfall der Budgetierung, insbesondere der der psychosomatischen Grundversorgung. Dies wollen wir auf dem Treffen der AG Psychosomatik auf dem Jahreskongress in Hamburg tun.

Strukturen der AG und mehr Transparenz

Strukturen und Transparenz haben wir, wie im letzten Jahr angeregt, verbessert. Es erscheinen Rundbriefe an die interessierten Mitglieder, unsere Darstellung auf der Homepage der DEGAM wurde strukturiert und bietet allen einen Zugriff auf bisherige Workshops und eine Studienzusammenstellung zur Beziehungsorientierung in der Medizin. Projektgruppen zu verschiedenen Themen haben ihre Arbeit aufgenommen. Weitere Verbesserungen sollen auf dem Treffen/der Mitgliederversammlung der AG Psychosomatik in Hamburg erörtert werden.

Dazu und zur Preconference wie auch zu unseren Workshops in Hamburg möchte ich Sie herzlich einladen. Mitarbeit eines jeden ist erwünscht.

Iris Veit

Korrespondenzadresse

Dr. med. Iris Veit
Bahnhofstraße 204
44623 Herne
Tel.: 02323 24245
info@irisveit.de

Bericht der Arbeitsgruppe Komplementärmedizin (AG KompMed) 2014

Derzeitige Sprecher: Stefanie Joos/Heidelberg, Corina Güthlin/Frankfurt

Wie bereits in den letzten Jahren haben sich die Aktivitäten der AG KompMed auf verschiedenen Handlungsfeldern abgespielt.

KompMed-Forschungs-News

Mit dem Ziel die DEGAM-Mitglieder über hausärztliche relevante Forschungsergebnisse aus dem Bereich Komplementärmedizin zu informieren, wurden auch im letzten Jahr Studienbesprechungen relevanter Studien er-

stellt (Redaktion Güthlin/Joos) und über den DEGAM-Newsletter verschickt. Einsehbar sind die bisherigen Ausgaben auf der DEGAM-Website unter Arbeitsgruppen/Komplementärmedizin.

Wer gerne in den Verteiler für die KompMed-Forschungs-News aufgenommen werden möchte, bitte Kontakt auf-